

Dringlichkeitsantrag 1

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

E.ON Anteile: Nachhaltig Wirtschaften - Kein weiteres Tafelsilber des Freistaats verscherbeln!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag lehnt einen Verkauf der im bayerischen Besitz befindlichen Anteile an der E.ON SE ab.

Begründung:

Im Zuge der Debatte um die Gründung einer staatlichen Wohnungsbaugesellschaft plant die Staatsregierung offenbar die E.ON Anteile zu veräußern.

Dem Handelsblatt gegenüber sagte der damalige Finanzminister Markus Söder, Bayern erwäge einen Verkauf seiner 1,44-prozentigen Beteiligung am Energieversorger E.ON SE. Eine solche Transaktion sei denkbar, aber nicht beschlossen, sagte der designierte Ministerpräsident am 18. Januar 2018 zum Abschluss einer Klausurtagung der CSU-Landtagsfraktion im oberfränkischen Kloster Banz. Das Geld könnte zur Gründung einer staatlichen Wohnungsbaugesellschaft verwendet werden.

Am 22. März 2018 sagte eine mit den Überlegungen betraute Person gegenüber der Rheinischen Post Viersen, der Freistaat habe seine erwogene Trennung von Versorger E.ON SE verworfen. Nach dem Hin und Her der Staatsregierung und des Ministerpräsidenten Dr. Söder muss jetzt Klarheit hergestellt werden.

Die Beteiligung des Freistaates hat beim derzeitigen Börsenkurs (8,92 Euro (ISIN: DE000ENAG999) je Aktie und einer Marktkapitalisierung in Höhe von 19,64 Mrd. EUR: Stand 24.04.2018) einen Wert von 282,8 Mio. Euro.

Es ist nicht hinnehmbar, dass der Freistaat Bayern sich schon wieder von einer seiner Beteiligungen zugunsten wahlkampfaktischer Manöver trennen will, obwohl viele Veräußerungen später bereut wurden. Gerade die negativen Erfahrungen zu den Privatisierungssünden unter dem Ministerpräsidenten Edmund Stoiber dürfen sich nicht wiederholen.

Der Freistaat verscherbelte unter der Ägide von Stoiber einen Großteil der bayerischen Beteiligungen im Wert von 6,6 Milliarden Euro. Die größten Brocken waren die Anteile am Bayernwerk und der Bayerischen Versicherungskammer (je 1,2 Milliarden Euro), an der VIAG AG (1,6 Milliarden) und an E.ON (gut zwei Milliarden Euro). Stoiber hat das meiste davon in die sogenannte „Offensive Zukunft Bayern“ gesteckt. Wo dieses Geld versunken ist, ist teils völlig unklar. Dies bemängelte sogar der ORH.

Überdies ist unverständlich, warum die E.ON Anteile zum derzeitigen Börsenkurs veräußert werden sollen, obwohl sich der Kurs seit 2017 stabilisiert (Zum Vergleich: Der Höchstkurs je Aktie betrug zwischen 2007 und 2008 rund 51 Euro je Anteilsschein). Ferner zahlt die E.ON eine attraktive Dividende. Für das Geschäftsjahr 2017 wird der Energiekonzern E.ON eine Dividende von 30 Cent je Aktie vorschlagen. Beim aktuellen Börsenkurs entspricht dies einer derzeitigen Dividendenrendite von 3,36 Prozent.